

Parteien des Ausgangsverfahrens

Kläger: T. C. Briels, M. Briels-Loermans, R. L. P. Buchholtz, Stichting A2-Plattform Boxtel e. o., u. a., H. W. G. Cox, G. P. A. Damman, P. A. M. Goevaers u. a., J. H. van Haaren, L. S. P. Dijkman, R. A. H. M. Janssen, M. M. van Lanschot, J. E. A. M. Lelijveld u. a., A. Mes u. a., A. J. J. Michels, VOF Isphording u. a., M. Peijnenborg, S. Peijnenborg-van Oers, G. Oude Elferink, W. Punte, P. M. Punte-Cammaert, Stichting Reinier van Arkel, E. de Ridder, W. C. M. A. J. G. van Rijckevorsel, M. van Rijckevorsel-van Asch van Wijck, Vereniging tot Behoud van het Groene Hart van Brabant, Stichting Boom en Bosch, Stichting Overlast A2 Vught e. o., Streekraad Het Groene Woud en De Meijerij, A. C. M. W. Teulings, Stichting Bleijendijk, M. Tilman, Vereniging van Eigenaars Appartementengebouw De Heun I u. a., M. C. T. Veroude, E. J. A. M. Widlak, Van Roosmalen Sales BV u. a., M. A. A. van Kessel, Bricorama BV u. a.

Beklagter: Minister van Infrastructuur en Milieu

Gegenstand

Vorabentscheidungsersuchen — Raad van State — Auslegung von Art. 6 Abs. 3 und 4 der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen (ABl. L 206, S. 7) — Genehmigung eines Plans oder Projekts betreffend ein Schutzgebiet — Voraussetzungen — Wendung „dass das Gebiet als solches nicht beeinträchtigt wird“

Tenor

Art. 6 Abs. 3 der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen ist dahin auszulegen, dass durch nicht unmittelbar mit der Verwaltung eines Gebiets von gemeinschaftlicher Bedeutung in Verbindung stehende oder hierfür nicht notwendige Pläne oder Projekte, die schädliche Auswirkungen auf einen in dem Gebiet vorhandenen natürlichen Lebensraumtyp haben und Maßnahmen zur Schaffung eines gleich großen oder größeren Areals dieses Lebensraumtyps in diesem Gebiet vorsehen, das Gebiet als solches beeinträchtigt wird. Derartige Maßnahmen könnten in einem solchen Fall nur dann als „Ausgleichsmaßnahmen“ im Sinne von Art. 6 Abs. 4 der Richtlinie eingestuft werden, wenn die in dieser Bestimmung festgelegten Voraussetzungen erfüllt sind.

⁽¹⁾ ABl. C 55 vom 23.2.2013.

Urteil des Gerichtshofs (Zweite Kammer) vom 15. Mai 2014 — 1. garantovaná a. s./Europäische Kommission

(Rechtssache C-90/13 P) ⁽¹⁾

(Rechtsmittel — Wettbewerb — Verordnung [EG] Nr. 1/2003 — Kartelle — Bemessung der Geldbuße — Im vorausgegangenen Geschäftsjahr erzielter Gesamtumsatz)

(2014/C 212/08)

Verfahrenssprache: Englisch

Parteien

Rechtsmittelführerin: 1. garantovaná a. s. (Prozessbevollmächtigte: K. Lasok, QC, J. Holmes und B. Hartnett, Barristers, Rechtsanwalt O. Geiss)

Andere Partei des Verfahrens: Europäische Kommission (Prozessbevollmächtigte: T. Vecchi und N. Khan)

Gegenstand

Rechtsmittel gegen das Urteil des Gerichts (Dritte Kammer) vom 12. Dezember 2012, 1. garantovaná/Kommission (T-392/09), mit dem das Gericht eine Klage auf teilweise Nichtigerklärung der Entscheidung K(2009) 5791 endg. der Kommission vom 22. Juli 2009 in einem Verfahren nach Artikel 81 EG und Artikel 53 EWR-Abkommen (Sache COMP/39.396 — Calciumcarbid und Reagenzien auf Magnesiumbasis für die Stahl- und Gasindustrien) betreffend ein auf die Festsetzung von Preisen, die Marktaufteilung und den Austausch von Informationen gerichtetes Kartell auf dem Markt für Calciumcarbidpulver und -granulat und auf dem Markt für Magnesiumgranulat in einem großen Teil des EWR, sowie, hilfsweise, auf Herabsetzung der gegen die Klägerin verhängten Geldbuße abgewiesen hat — Berechnung der Geldbuße — Obergrenze von 10 % des Umsatzes — Relevanter Umsatz

Tenor

1. Das Rechtsmittel wird zurückgewiesen.
2. Die 1. garantovaná a. s. trägt die Kosten.

⁽¹⁾ ABl. C 114 vom 20.4.2013.

Urteil des Gerichtshofs (Neunte Kammer) vom 15. Mai 2014 (Vorabentscheidungsersuchen der Kúria — Ungarn) — Sztalmári Malom Kft./Mezőgazdasági és Vidékfejlesztési Hivatal Központi Szerve

(Rechtssache C-135/13) ⁽¹⁾

(Landwirtschaft — ELER — Verordnung [EG] Nr. 1698/2005 — Art. 20, 26 und 28 — Beihilfen zur Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe und Beihilfen zur Erhöhung der Wertschöpfung land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse — Voraussetzungen für die Zuschussfähigkeit — Zuständigkeit der Mitgliedstaaten — Beihilfen zur Modernisierung bestehender Mühlenkapazitäten — Mühlen, die durch eine einzige neue Mühle ersetzt werden, ohne dass die Kapazität erweitert wird — Ausschluss — Gleichbehandlungsgrundsatz)

(2014/C 212/09)

Verfahrenssprache: Ungarisch

Vorlegendes Gericht

Kúria

Parteien des Ausgangsverfahrens

Klägerin: Sztalmári Malom Kft.

Beklagte: Mezőgazdasági és Vidékfejlesztési Hivatal Központi Szerve

Gegenstand

Vorabentscheidungsersuchen — Kúria — Auslegung von Art. 20 Buchst. b Ziff. iii sowie von Art. 26 Abs. 1 Buchst. a und Art. 28 Abs. 1 Buchst. a der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) (Abl. L 277, S. 1) — Interventionen zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft — Maßnahmen zur Umstrukturierung und Weiterentwicklung des Sachkapitals und zur Innovationsförderung — Errichtung einer neuen Mühle durch eine hauptsächlich Mehl produzierende Gesellschaft, die dabei die Produktionskapazitäten ihrer bereits bestehenden Mühlen, die geschlossen werden sollen, zusammenfasst — Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe oder Erhöhung der Wertschöpfung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Tenor

1. Art. 26 Buchst. a der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ist dahin auszulegen, dass der Begriff der Verbesserung der Gesamtleistung des landwirtschaftlichen Betriebs im Sinne dieser Bestimmung ein Vorhaben eines Mühlenbetreibenden Unternehmens, alte Mühlen zu schließen, um sie durch eine neue Mühle zu ersetzen, ohne dass die vorhandene Kapazität erweitert wird, nicht erfassen kann.
2. Art. 20 Buchst. b Ziff. iii und Art. 28 Abs. 1 Buchst. a der Verordnung Nr. 1698/2005 sind dahin auszulegen, dass ein Vorhaben, dem zufolge alte Mühlen geschlossen und durch eine neue Mühle ersetzt werden sollen, ohne dass die vorhandene Kapazität erweitert wird, die Gesamtleistung des Betriebs im Sinne der zweitgenannten Bestimmung verbessern kann.